

4. Seelsorge

Michael Dieterich. *Einführung in die Allgemeine Psychotherapie und Seelsorge*. Wuppertal: R. Brockhaus, 2001. 459 S., € 24,90

Der Titel deutet es an: Dieterich versucht mit diesem Band das Thema der allgemeinen Psychotherapie und Seelsorge aufzugreifen, also der Grundsatzfragen zum Thema. Dabei fasst er den Grenzbereich zwischen den beiden Disziplinen ins Auge, nicht beide insgesamt. Das Buch schließt sich damit lückenlos an die bisherigen Veröffentlichungen des Autors an – was natürlich auch zur Folge hat, dass dem kundigen Leser die grundlegende Argumentationsweise größtenteils bekannt ist. Es kommt jedoch auch Neues hinzu, vor allem eine erweiterte Darstellung verschiedener Psychotherapieschulen und die Rezeption der aktuellen Bemühungen um integrative Psychotherapieansätze.

Dieterich teilt seine Darstellungen in vier große Abschnitte ein. Nach der Einleitung kommt er zunächst zur Bestimmung des Verhältnisses von Psychologie, Psychotherapie und Seelsorge. Er geht dabei nicht deduktiv vor, sondern stellt vor allem unterschiedliche Ansichten hierzu aus Psychotherapie und Seelsorge dar.

Im Kapitel „Grundlagen für eine allgemeine Psychotherapie und Seelsorge“ geht er zunächst auf verschiedene Ansätze zum Leib-Seele-Problem ein. Sodann geht er zur Darstellung der Meta-Studie von Grawe zur Wirksamkeit von Psychotherapie über. Diese ist im Bereich der Psychotherapie eine der meist beachteten Veröffentlichungen der 90er Jahre, zumindest für den deutschsprachigen Raum. In dieser Studie wird als Ergebnis der Wirksamkeitsforschung zur Psychotherapie ein integrativer Ansatz vertreten. Dieterich schließt daran an und ergänzt den Ansatz um zwei Anliegen, die ihm selber am stärksten am Herzen liegen: Die geistliche Dimension und die Dimension der Einbeziehung von ‚Laien‘ in die seelsorgerliche Arbeit. – Sodann folgt das Kapitel, welches den größten Umfang an Seiten in Anspruch nimmt (219 Seiten): „Untersuchung verschiedener Psychotherapieschulen und Suche nach ‚didaktischen Variablen‘“. Hier stellt er eine Auswahl von 14 wichtigen Psychotherapieschulen dar, von Freud über Skinner und Ellis bis hin zu Familientherapie und integrativer Therapie. Der jeweilige Abschnitt beginnt mit einer kurzen Skizze des Lebenslaufes des Gründers der Therapieschule und endet mit einer knappen Bewertung aus seelsorgerlicher Sicht und der Frage, welchen der Grundgedanken der jeweiligen Schule man in eine allgemeine Psychotherapie und Seelsorge übernehmen könne. Dies entspricht dem von Dieterich bekannten Bestreben, sich nicht so sehr gegen die verschiedenen Psychotherapieschulen abzugrenzen, sondern eher von ihnen zu lernen. Kritiker mögen dieses Vorgehen eklektisch nennen, Dieterich schafft es jedoch, den verschiedenen Elementen zumindest eine gewisse Verbindung zu geben. – Der letzte große Abschnitt des Buches soll als Quintessenz der gewonne-

nen Erkenntnisse eher praxisorientiert sein und gibt Hinweise zu Diagnostik, Erstellung eines Therapieplanes und praktischer Durchführung einer Therapie. Hierbei begegnen einem „alte Bekannte“, vor allem das von Dieterich selber entwickelte System zur Diagnostik, das er in einer früheren Veröffentlichung bereits ausführlich beschrieben hat. Das Buch endet mit der Darstellung eines Behandlungsfalles, die das vorherige illustriert.

Zum gesamten Buch sind einige Punkte kritisch anzumerken, bevor zur Hervorhebung der positiven Inhalte übergegangen werden kann. So unterlaufen einige kleine Nachlässigkeiten, wie z. B. ein falsch geschriebener Autor (S. 298, nicht Poscolo, sondern Boscolo) oder auch die etwas unkritische Übernahme des Begriffes „Halluzinationen“ bei der Darstellung der Hypnotherapie. Dieser Begriff sollte im deutschen eher als „Imaginationen“ übernommen werden. Kleinere Punkte dieser Art sollten jedoch den Gesamteindruck nicht schmälern, dass es Dieterich wieder einmal gelingt, umfangreiches Material kurz und verständlich darzustellen. Ein aus theologischer Sicht möglicher Kritikpunkt wäre es, dass die theologischen Bewertungen und Schlussfolgerungen (wie z. B. zum Leib-Seele-Problem oder aber bei der Bewertung der jeweiligen Therapierichtungen) sehr knapp ausfallen und eher die Form von Statements haben, jedoch eine tiefgehende Begründung vermissen lassen. Dies ist mit Sicherheit nicht die Stärke des Buches, jedoch sind die theologischen Aussagen m. E. immer noch ausreichend begründet und bewegen sich im Rahmen von Bewertungen, die in evangelikalen Kreisen weitgehend akzeptiert sind. Insgesamt bekommt man bei der Lektüre des Buches nicht das Gefühl, ein Werk „aus einem Guss“ zu lesen. Es bleiben viele Fragen nur teilweise beantwortet.

Die unbedingte Stärke des Werkes liegt darin, dass es Dieterich gelungen ist, aktuelles psychologisch-psychotherapeutisches Wissen und Können aufzunehmen. Dabei hat er einen weiten Blick auf verschiedene Schulen und ist obendrein recht gut „up to date“ mit der aktuellen psychotherapeutischen Literatur. Hierin hebt er sich von andern Autoren im Bereich Seelsorge deutlich ab – meines Wissens ist er im deutschsprachigen Raum der einzige, der dies leistet. Allein aus diesem Grund lohnt sich das Buch: Es stellt eine hervorragende Möglichkeit dar, um sich einen Überblick über relevante Entwicklungen in der Psychotherapie (v. a. die Meta-Studie von Grawe!) und über wichtige Psychotherapieschulen zu verschaffen. Gleichzeitig werden Ansätze zur Verwertung des Gelesenen in der Seelsorge (nicht nur in der Seelsorge durch Professionelle!) geliefert. Es ist ein informatives Buch, das einen guten Einblick in die angesprochene Thematik bietet und darüber hinaus zum weiteren Nachdenken anregt.

Karl Plüddemann